

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Musk. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr 152.

54. Jahrgang.

Dienstag, den 24. Dezember

1907.

Weihnachten.

Die lieben Weihnachtsglocken klingen
Durch Winternacht wie Engelsfang,
Und ihre reinen Töne dringen
Durchs weite Land mit vollem Klang.
Da jubeln tausend milde Herzen,
Daß wieder naht des Festes Frist:
Die Welt erstrahlt im Glanz der Kerzen,
Weil Christus neu geboren ist.
Und selig spinnt die frohe Kunde
Die Erde ein im holden Traum:
Es klingt ein Lied aus Kindermunde,
Und Waldduft haucht der Tannenbaum.

Run pocht die Freude an die Pforten
Mit Augen groß und Strahlen blank,
Und streut den Segen allerorten
Kings aus auf ihrem Weihnachtsgang.
Kein Haus, das ihr verschlossen bliebe,
Kein Dunkel, das sie nicht erhellt.
Und mit der Freude zieht die Liebe
Den Weg hin durch die Weihnachtswelt.
Des Tages Lärm, der Stunden Hasten
Verstummt. Der Friede senkt sich leis
Mit reicher Gaben bunten Lasten
Auf jedes grüne Tannenreis. —

Und wieder hat sich dem Gemüte
In seiner wunderbaren Art
Des Allgewaltigen große Güte
Von neuem sichtbar offenbart:
Es steigt das Licht, es steigt die Liebe, —
Mag Dunkel hüllen auch die Welt
Daß in das wüste Weltgetriebe
Kein blasser Sternenschimmer fällt. —
Wir sollen darob nicht verzagen,
Denn untergeh'n muß Haß und Spott,
Und selbst in trüben Erdentagen
Lebt immer noch der alte Gott!

Er offenbart sich heut auf's neue
In dieses Festes Lieblichkeit
Und zeigt uns, daß er seine Treue
Der Menschheit hält in Ewigkeit!
Drum laßt die Glockentöne dringen
In euer Herz mit milder Macht,
Daß sie der Seele Frieden bringen
In dieser stillen Weihnacht!
So öffnet Augen, Herzen, Ohren,
Daß drein der Kerzenschimmer fällt:
Christ ward auf's neue uns geboren
Zum Weihnachtsegen für die Welt!

Durch die Zollgesetzgebung ist den Bewohnern des Grenzbezirkes nachgelassen, im
Grenzverkehr Mehl und Brot zollfrei einzubringen. Die Stadt Eibenstock gehört
zu dem Grenzbezirke. Einwohner, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen,
bedürfen einer ortspolizeilichen Bescheinigung, die in unserer Polizeiregistratur für die Dauer
eines Kalenderjahres gegen eine mäßige Gebühr ausgestellt wird.

Stadtrat Eibenstock, am 14. Dezember 1907.

Hesse.

2.

Nachstehender Erlass wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Stadtrat Eibenstock, den 20. Dezember 1907.

Hesse.

2.

Die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter sind verpflichtet:
den Fußweg entlang ihres Grundstückes vom Schnee so zu reinigen, daß eine
gleichmäßige feste, von Unebenheiten befreite und gegen Glätte gesicherte Bahn in

voller Fußwegbreite geschaffen wird, die dem Fußverkehr weder Hindernisse noch
Gefahren bietet. In gleicher Weise ist auch der aufgeweichte Schnee zu beseitigen.
Der zur Fahrbahn abgeschobene Schnee darf den Fahrverkehr nur mäßig
beeinträchtigen. Verdrängte Beschwerden über starke Behinderung des Fahrverkehrs
würden zur Förderung der Schneefuhr aus der Stadt führen. In den Höfen
und Gärten liegende Schnee- und Eismassen sind jedenfalls nicht auf die Straße,
sondern außerhalb der Stadt abzulagern.

Insbondere sind nicht auf den an der Straße zusammengeschobenen Schnee
und erst recht nicht auf die Fahrbahn Eisstücke zu werfen, da die Pferde hierdurch
zum Stürzen kommen können.

Zu widerhandlungen werden nach § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit
Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Eibenstock, den 2. März 1906.

Der Stadtrat.

Weihnachten.

Weihnachten, das schönste Fest des deutschen Volkes, ist
herangekommen. In froher Andacht schart sich die Familie
um den geschmückten Tannenbaum, der seinen Lichterglanz
herniederstrahlt auf die Gaben der Liebe. Was lange der
Kinder Herzen sehnd und hoffend bewegte, ist endlich erfüllt.

Wie sind so voll von Gassen,
Die Kinderherzen all!
Sie sehn den Himmel offen,
Sie hören Engelschall.
Des Tages keine Schmerzen
Sind all zur Ruh gebracht,
Bedenkig ist im Herzen
Der Traum der heiligen Nacht.

Jubel und Freude herrscht darum überall, wo die Segens-
hand der Eltern sich geöffnet hat, und wenn dann der an-
heimelnde Tannenduft die Luft erfüllt und die trauten Klänge
der alten, ewig schönen Weihnachtslieder sich in den Kinder-
jubel mischen, dann werden auch die Herzen der Großen
wieder jung und glauben sich zurückversetzt in jene längst-
entschwundene Zeit, da auch sie mit kindlichem Entzücken
unter dem Weihnachtsbaum standen.

Gar liebe Bilder zeigen
Sich uns im Christbaumlicht.
Es lächelt aus den Zweigen
Der Mutter treu Gesicht.
Ein ahnend süß Erinnerung
Nicht von uns weichen will,
Und drinnen tief im Innern
Wird's still, wird's weihnachtlich.

Weihnachten ist ein rechtes Familienfest. Aber aus dem
stillen Kreise der Familie heraus ist die Weihnachtsfeier mehr
und mehr auch in öffentliche Kreise gedrungen, und in dem
Maße wie die öffentliche und private Fürsorge für die Armen
und Notleidenden einen größeren Umfang angenommen hat,
ist diese Fürsorge dahin ausgebeugt worden, daß den Armen
am Weihnachtsfeste auch eine Weihnachtsfreude bereitet wird.
Es ist ein rühmlicher Vorzug unserer Zeit, daß sie wie keine
andere vorher bemüht ist, ihre Pflicht gegen die vom Glücke
Vergessenen zu erfüllen. Das ist die hohe soziale Bedeutung
des Weihnachtsfestes.

Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung hat das Weih-
nachtsfest im Laufe der Zeit mehr und mehr seine Einwirkung
auf das öffentliche Leben geltend gemacht. Wie sich schon
lange vor dem Feste in den Familien fleißige Hände regen,
um das gabenfrohe Fest zu schmücken und zu verschönen, so
sind auch in Handel und Industrie unzählige Hände beschäf-
tigt, um den Schmuck der Weihnachtsbäume und die tausende-
lei Gaben herzustellen. Auch die vielen Tausende von Ar-
beitern, von kleinen Handwerklern und Händlern, denen aus
den Vorbereitungen zum Feste ein lohnender Erwerb zufließt,
erhalten auf diese Weise ihren Anteil an der allgemeinen
Festfreude.

So begegnen sich in dieser schönen Festzeit alle Stände,
alle Bevölkerungsklassen in dem gemeinsamen Streben, Glück
und Freude zu schaffen, und treten sich trotz aller Gegensätze
doch immer wieder menschlich näher, sodaß das Weihnachts-
fest auch heute noch den herrlichen Festgruß zur Wahrheit
macht: „Friede auf Erden!“

Drum sei begrüßt uns wieder,
Du selige Weihnachtszeit!
Du bringst den Frieden wieder
In dieser Tage Streit.

Ihr Herzen all voll Wangen,
Ihr Wäden nah und fern,
D hört es aufgegangen
Ist auch der Weihnachtsstern!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Gegen den Reichskanzler
wird offen und im Stillen der Vorwurf weitergesponnen, er
habe sein Verbleiben im Amt von der gegenwärtigen
Reichstagsmehrheit abhängig gemacht. Das bedeute
ein Hineinrutschen ins parlamentarische Regime. In einer
offiziösen Berliner Zuschrift an die Süddeutsche Reichs-
korrespondenz wird zu diesen Quertreibereien bemerkt: „Wie
liegen die Dinge in Wirklichkeit? Gewiß, die Blockmehrheit
könnte den Rücktritt des Reichskanzlers herbeiführen, aber
nur unter der Bedingung und um den Preis, daß sie selbst
auseinanderfällt. Denn nur die Unmöglichkeit, den Block für
dringende Aufgaben zusammenzuhalten, könnte und müßte
freilich auch den Kanzler veranlassen, einem Nachfolger Platz
zu machen, der mit einer anderen Mehrheit die Geschäfte
führen kann. Er müßte gehen, nicht weil der Block ihn fort-
schickte, sondern weil für die Durchführung der von der Na-
tion bei den Wahlen verlangten Politik kein Block mehr da
wäre. Ein derartiger Ausgang würde von Millionen Deut-
scher nicht verstanden werden. Es handelt sich nicht um die
Person eines einzelnen Staatsmannes, sondern um die große
Frage, ob Deutschlands künftige Entwicklung durch schieblich-
friedliche Kompromisse zwischen konservativen und liberalen
Gesichtspunkten bestimmt oder dem Kampf radikaler mit rea-
ktionären Strömungen ausgeliefert werden soll. Der Reichs-
kanzler ist der verantwortliche Träger eines nach langer
Unterbrechung erneuerten Versuches, im Deutschen Reich mit
einem Zusammenwirken der Rechten und der bürgerlichen
Linken positive politische Arbeit zu leisten. Nicht Rücksichten
auf den Fürsten Bülow, sondern die der Mehrheitsparteien
von der Wählerchaft anvertrauten Interessen der Nation er-
fordern, daß dieser Versuch nicht mißlingt.“

— Potsdam, 21. Dezbr. Bei der heutigen Taufe
des zweiten Sohnes des Kronprinzenpaares erhielt
der Täufling die Namen Louis Ferdinand.

— Von der Berliner Kriminalpolizei ist wiederum die
Verhaftung zweier Anarchisten vorgenommen
worden. Es handelt sich um den französischen Anarchisten
Boinville und den Berliner Tapezierer Goshke. Beide ge-
hören einer internationalen Anarchistengruppe an, welche in
Paris ihren Sitz hat und sich in erster Reihe den Vertrieb
falschen Geldes zur Aufgabe macht. Man fand bei Boin-
ville Proben von falschem französischen und deutschen Gelde
und gefälschten Banknoten. Es wird angenommen, daß die
Verhafteten mit der Anarchistengruppe in Verbindung stehen,
die unter sozialdemokratischem Schutz das Waffen- und Pa-
pierlager in der Bankstraße in Berlin unterhalten hat.

— Die Verhandlungen im Nolte-Garden-Pro-
zeß haben für die Öffentlichkeit einstweilen ihren Abschluß
gefunden. — Donnerstag-Sitzung: Trozdem nach Aus-
sage des Arztes Gardens Zustand sehr gefährdet ist, wird in
die Verhandlungen eingetreten. Nachdem Garden einen kur-
zen Rückblick über seinen Werdegang gegeben, bezweifelt Ju-
stizrat Kleinholz die Zuständigkeit des Gerichts, auf Grund

juristischer Ausführungen. Oberstaatsanwalt Dr. Jfenbeil
sucht die Einwendungen der Verteidigung zu entkräften. Nach
mehrständiger Hin- und Herberatung schließt sich der Vertei-
diger Dr. Sello den Ausführungen des Oberstaatsanwalts an.
Die Verteidiger bemühen sich, den Ausschluß der Öffentlich-
keit zu vermeiden. Alsdann führt Garden aus, daß seine
Artikel falsch verstanden sein müßten und erklärt, daß ihm
nicht eine Person bekannt sei, welche aus seinen Artikeln
eine Beleidigung Nolttes entnommen habe. Nach weite-
ren allgemeinen Ausführungen, bei welchen wenig neues
Material auftaucht, ergreift Justizrat Dr. Sello das Wort
und kündigt alsdann einen umfangreichen Gegenbeweis an,
an welchen sich noch eine Kontroverse zwischen den Vertre-
tern des Angeklagten und des Privatklägers entspannt. Dann
wurde die Sitzung auf Freitag vormittag vertagt. — Siz-
ung am Freitag: Nachdem erst einige Fragen von all-
gemeinem Interesse erledigt wurden, wurde in die Verneh-
mung des Klosterprobstes v. Nolte eingetreten, des Veters
des Generals. Er schildert den General von der besten Seite.
Zeuge sagt aus, daß der General in hochangesehenen Familien,
in denen edle Frauen anwesend waren, verkehrt und
dort stets ein lieber Gast gewesen wäre. Unter seinem Eid
versichert Zeuge, niemals normwidrige Handlungen bei dem
General bemerkt zu haben. Die Erklärung des Grafen Hül-
sen-Daeseler wird ebenfalls vom Zeugen bestritten, welcher
an Hand von einem Schreiben des Grafen Hülßen-Daeseler
erklärt, daß die Aussage Gardens einen begründeten An-
laß nicht habe. Alsdann werden die alten Sachen wieder
aufgetischt, welche Garden angeführt hatte. Zeuge spricht sich
scharf gegen die Ausführungen aus, wodurch die ganze Fa-
milie Nolte herabgesetzt sei. Nachdem Garden noch betont
hatte, seine Ausführungen in der „Zukunft“ aufricht zu er-
halten, und nachdem Zeuge Klosterprobst v. Nolte Aufschluß
darüber gegeben, wie es gekommen, daß er mit der Wiffson
des Grafen Nolte betraut worden ist, erklärte um 11^{1/2} Uhr
der Vorsitzende, daß der Fürst Eulenburg erschienen sei, wel-
cher wegen seines leidenden Zustandes gleich vernommen
zu werden wünschte. Nach kurzer Beratung wird verkündet,
daß sowohl bei Vernehmung des Fürsten Eulenburg, als
auch derjenigen des Grafen Runo Nolte, der Frau v. Eibe
und ev. auch weiterer Zeugen, die Öffentlichkeit, wegen der
Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen sei. Auch die
Presse wird hiervon betroffen.

— In der Budgetkommission des badischen Land-
tages wurde seitens der Regierung erklärt, sie stehe der
Einführung der Schiffsabgaben nach wie vor
ablehnend gegenüber.

— Oesterreich-Ungarn. Aus Anlaß des Empfanges
der Delegation in der Wiener Hofburg hat Kaiser Franz
Joseph, wie der Draht aus Wien meldet, nach überstandener
Krankheit Sonnabend vormittag die erste Ausfahrt von
Schönbrunn nach der Hofburg unternommen. Die Häuser
auf dem ganzen Wege waren mit Tannenreisig, Fahnen
und Emblemen festlich geschmückt. In den Straßen bildeten
zahlreiche Vereine Spalier. Der Kaiser, der im offenen
Wagen fuhr, wurde auf dem ganzen Wege von der nach
vielen Tausenden zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt.
Vor dem äußeren Burgtor hatte Oberbürgermeister Dr. Lu-
ger mit den Vertretern der Stadt Aufstellung genommen.
Als der Kaiser vor dem äußeren Burgtor anlangte, hielt der

Wagen. Dr. Lueger begrüßte den Kaiser, gab der Freude der Wiener Bevölkerung, daß der Kaiser wieder in die Burg seiner Väter zurückkehre, Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß er weiter gesund bleiben möge. Der Kaiser dankte innig für die Aufnahme und sagte, er erblicke darin den Ausdruck der innigen Liebe, die die Wiener mit ihm verbinden. Unter brausenden Hochrufen fuhr der Kaiser in die Hofburg.

Rußland. Petersburg, 22. Dezbr. Amtlichen Telegrammen zufolge hat die Geheimpolizei ein neues revolutionäres Komplott entdeckt, dessen Mitglieder Attentate gegen hohe Staatsbeamte planten. Bisher wurden fünf Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Waffen, Bomben sowie Material zur Herstellung von Bomben.

Schweden. In Stockholm hat das Leichenbegängnis König Oskars mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt und Spalierbildung der Truppen bewegte sich der Trauerzug mit dem sechsspannigen Leichenwagen nach der Kirche Riddarsholm. Hinter dem Sarge schritten die Könige von Schweden und Dänemark, die königlichen Prinzen von Schweden, Prinz Heinrich von Preußen, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Ferdinand, Infant von Spanien, der französische Gesandte, Prinz Arthur von Connaught, Großfürst Konstantin, der Kronprinz von Rumänien, der türkische Gesandte, Prinz Max von Baden, der Fürst zu Wied und die übrigen außerordentlichen Gesandten. Die Königinnen von Schweden und Dänemark begaben sich im Wagen zur Kirche, wo der Erzbischof den Gottesdienst abhielt. Artillerie gab eine Salve von 42 Schüssen ab. Der Leichenzug kehrte in derselben Ordnung zurück.

Belgien. Brüssel, 22. Dezember. Der Streit um das neutrale Gebiet Moresnet, das seit dem Jahre 1816 von einem preussischen und einem belgischen Kommissar gemeinsam verwaltet wurde, ist nunmehr geschlichtet worden. Auf Grund eines gegenseitigen Abkommens ist Moresnet Deutschland zugesprochen worden, während Belgien durch einen Landstrich in der Gegend von Altenberg entschädigt wird.

England. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey berührte in einer in Verwickelungen gehaltenen Rede auch den Besuch des Deutschen Kaisers in England und sagte, daß dieser Besuch dazu bestimmt gewesen sei, auf beide Länder einen günstigen Einfluß auszuüben. Die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte aller diplomatischen Schwierigkeiten verschwänden, wenn beide Völker gegenseitig zu der Ueberzeugung gelangten, daß keines dem andern übel wolle.

Marokko. Der Deutsch-Marokkanische Zeitung wird nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Mogador vom 16. Dezember gemeldet, daß seit dem 14. Dezember der Kampf zwischen dem Raib der Anflut und Mula y Hafid von neuem im Gange sei. Mula y Hafid habe den Raib mit den bei ihm befindlichen Truppen des Sultans von Mogador vollständig abgeschnitten.

Amerika. Wie aus New York berichtet wird, bestärken dortige Blätter, daß die unter dem Befehl des Admirals Evans nach dem Stillen Ozean entsandte amerikanische Flotte auf den Philippinen 4 Panzerschiffe und drei Kreuzer als ständige Besatzung zurücklassen werde.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. Dezember. Im Strom der Zeiten ist abermals ein Jahr dahingeraucht, und nur wenige Tage noch und wir nehmen Abschied von demselben. Bisher jedoch feiern wir das liebe Weihnachtsfest, vor dessen Schwelle wir heute stehen. Freilich fehlt der Natur diesmal der Winterschmuck, der eigentlich als unzertrennlich damit bei uns erwartet wird. Wenn nicht in letzter Stunde noch ein Witterungsumschlag eintritt, werden wir aber diesmal darauf verzichten und ein „grünes“ Weihnachtsfest feiern müssen. Wir wollen uns jedoch dadurch die Festfreude nicht rauben lassen, denn für die üblichen Zeremonien ist auch diesmal in ausgiebiger Weise gesorgt, was ein Blick auf den Inseratenteil vorliegender Nummer lehrt. Möge daher, das ist unser Wunsch, allen unseren verehrten Lesern das Fest ein frohes sein!

Eibenstock. Der Männer-Gesangverein „Drephus“ unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Lehrer Göhler, der immer in allen Aufführungen des Vereins energisch auf dem Posten war und die Verhältnissstellung der einzelnen Stimmen, ihre Abtönung zu einander sein herausgearbeitet hatte, veranstaltet am 1. Weihnachtstfesttag im Saale des „Deutschen Hauses“ ein größeres öffentliches Weihnachtskonzert. Neben einigen Männerchören (siehe Anzeige) hat sich der Verein als Hauptaufgabe die Vorführung des Chorwerkes: „Ein Weihnachtsraum“ unter gütiger Mitwirkung von der in Sängerkreisen sehr geschätzten Dame Fräulein Wally Fiedler, gestellt. Um die Aufgabe gut lösen zu können, konnte sich schon der Verein an dem zuletzt stattgefundenen Konzert der vereinigten Gesangsvereine nicht beteiligen, denn es galt ein gut Stück Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen. Das ganze Programm stellt hohe Anforderungen an die Sänger, und ist schon aus diesem Grunde dem Drephus ein volles Haus für seine gehabte Mühe zu wünschen. Den Gästen aber steht ein edler Weihnachtsgenuss bevor.

Eibenstock. Wie uns mitgeteilt wird, erfährt das „Deutsche Haus“ hier selbst Anfang Januar insofern eine Erweiterung, als der neubauete Speisesaal zu dieser Zeit in Gebrauch genommen werden soll.

Schönheide. Bei den diesjährigen Kirchenvorstands-Ergänzungen wählten wurden folgende Herren gewählt:

Herr Gemeindevorstand Haupt	294 Stimmen
Stellmacherrmeister F. D. Spizner	246
Bürsternmacher Ludwig Männel	243
Proturist Woldegar Schneider	242
Schuldirektor Max Grohmann	235
Baumeister Robert Unger	235

Ferner wurden Stimmzettel abgegeben für die Herren Oberlehrer Kantor Georgi 55, Werksführer Ludwig Hunger 53, Fabrikant Hermann Kleinbempel 48, Fabrikant Hermann Dellmann 47, Fabrikant E. Robert Schurig 47. Stimmrechtig sind 109 Personen, abgegeben wurden 300 Zettel.

Schönheide. Bei der am 2. d. Mts. stattgefundenen Viehzählung ist festgestellt worden, daß in unserem Orte 878 viehbesitzende Haushaltungen vorhanden sind, in denen insgesamt 75 Pferde, 478 Rinder, 3 Schafe, 111 Schweine, 238 Hiegen, 92 Hennenstöcke und nicht weniger als 6457 Stück Federvieh (Gänse, Enten und Hühner) vor-

handen waren. Lebendgeburt von Kälbern sind in der Zeit vom 1./12. 1906 bis 30./11. 1907 zusammen 102 zu verzeichnen gewesen. Schlachtungen laugender Fische, die der amtlichen Fleischschau nicht zu unterziehen waren, wurden im gleichen Zeitraume 70 vorgenommen.

Dresden, 21. Dezember. Das „Dresdner Journal“ teilt über die letztwilligen Verfügungen der verstorbenen Königin-Witwe Carola mit: Unversalberbe ist der König. Für eine größere Anzahl fürstlicher Verwandter und sonstiger Personen, die der Königin bei Lebzeiten nahegestanden haben, sind Legate in Geld und Schmuckgegenständen ausgesetzt. Für alle länger als 10 Jahre in ihrem Dienste befindlichen Personen ist besondere Fürsorge getroffen. Einen sehr beträchtlichen Teil des Vermögens hat die Königin in Betätigung ihres Wohltätigkeitsfinnes für Krankenpflege und Fürsorgeanstalten, sowie Wohltätigkeitsvereine bestimmt. Außerdem sind die Grundstücke „Amalienhaus“ und „Albertstift“ zur Errichtung einer Stiftung bestimmt, welcher der Fortbetrieb der dort schon eingerichteten Kinderbewahranstalten und Volksschulen obliegen soll. Eine große Anzahl von Gegenständen, welche im Besitz der Königin sich befunden haben und noch bei Lebzeiten von ihr besonders ausgewählt worden sind, sollen im Wege der Lotterie ausgespielt werden, um den zu erzielenden Erlös dem Krüppelheim Trachenberge zuzuführen zu werden.

Leipzig, 19. Dezember. Ein bedauerlicher Unfall, der ein Menschenleben forderte, hat sich in der Bauerschen Brauerei im Täubchenweg gestern abend zugetragen. Dort waren Monteur einer auswärtigen Firma und verschiedene Arbeiter mit der Anlegung einer Subanlage beschäftigt. Der Monteur Franz Gothe arbeitete hierzu an dem Verschluß eines mit kochendem Wasser gefüllten Bottichs, wobei eine sogenannte Nabe zerbrach und der Verschluß sich öffnete. Der auf einer Leiter stehende Monteur wurde von dem ausströmenden heißen Wasser getroffen und sank von der Leiter. Schwerverletzt wurde er dem Krankenhaus zugeführt und ist dort wenige Stunden später verstorben. Eine Schuld am Unfall dürfte nach Lage der Sache niemand treffen. Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich heute in einer Dachpappenfabrik in der Saalfelderstraße zu L. Lindenau. In dem Destillationsraum wurde der 31-Jahre alte Schlosser Winkelhake in einem Bottich liegend tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Aermste in diesem Arbeitsraum Naphthalin- und Teerdämpfe eingeatmet, ist benimmungslos geworden und in den Behälter gestürzt. W. hinterläßt Ehefrau und sechs Kinder.

Leipzig, 20. Dezember. Beschlagnahme wurde heute die zweite Auflage der wegen hochverrätherischen Inhalts verbotenen Broschüre „Militarismus und Antimilitarismus“ von Dr. Karl Liebknecht. Die Neuaufgabe ist in Zürich erschienen und sollte hier eingeschmuggelt werden.

Freiberg. Die Voruntersuchung gegen die Bürgermeisterstochter von Brand, ihre Mutter und den Handlungsgehilfen Merkel ist nun zum Abschluß gekommen. Das Gericht wird nunmehr dem Antrage der Verteidigung entsprechen und Grete Veier in eine Irrenanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überführen lassen. Es dürfte deshalb die eventuelle Schwurgerichtsverhandlung erst gegen Ostern zu erwarten sein.

Schwarzenberg, 19. Dezember. Die hiesigen städtischen Kollegen beschlossen, zum Andenken an die verstorbene Königin Carola eine Königin Carola-Stiftung im Betrage von 3000 Mark zu gründen, deren Zinsen alljährlich am Todestage der verstorbenen Königin an hiesige bedürftige Kranke verteilt werden sollen.

Neustädtel, 18. Dezember. In gemeinschaftlicher Sitzung erklärten Rat und Stadtverordnete einstimmig ihre Bereitwilligkeit, zu gegebener Zeit für Durchführung des Eisenbahnprojektes Schwarzenberg-Neustädtel-Muerbach erhebliche Mittel aus der Stadtkasse bewilligen zu wollen.

Johanngeorgenstadt, 18. Dezember. Auch bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen legten die Kandidaten des sozialdemokratischen Bezirks-(Wahl-) Vereines wieder über die vorgeschlagenen der Ordnungsparteien, wenn auch nur mit geringer Mehrheit. Mit Beginn des neuen Jahres werden, da jetzt das letzte Drittel der bürgerlichen Parteien ausscheidet, sämtliche Mitglieder des Kollegiums der sozialdemokratischen Partei angehören.

Marktneukirchen, 17. Dezember. Durch die infolge des Postweiterbauwerks notwendige Verlegung der elektrischen Leitung sind gegen 1000 M. Kosten entstanden. Der Postfiskus verlangt nun, die Stadt soll für diese Kosten aufkommen, letztere verweigerte jedoch die Zahlung. Daraufhin hat der Postfiskus die Stadtgemeinde verklagt. Dem Ausgang des Prozesses sieht man hier mit Spannung entgegen.

Ein außerordentlicher Mittelstandstag soll Ende Januar bezw. Anfang Februar nach Dresden einberufen werden, um den Forderungen des Mittelstandes größeren Nachdruck zu verleihen. Besonders handelt es sich um die Berücksichtigung der Interessen des Mittelstandes bei der Schaffung des neuen Wahlrechts. Auch über den dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen soll Entschliessung gefaßt werden.

Die nationalliberale Organisation im 21. sächsischen Reichstagswahlkreise schreitet immer weiter vorwärts. Nachdem schon in verschiedenen Orten, wo solche noch nicht bestanden, Ortsgruppen gegründet worden sind, folgte vor kurzem nach einem beifällig aufgenommenen Vortrag des Herrn Parteisekretär Dr. Günther, die Gründung einer nationalliberalen Ortsgruppe für Scheibenberg i. Erzgeb. Weitere Gründungen stehen noch für dieses Jahr bevor.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. Dezember. In der letzten Nacht wurde aus dem, um 10 Uhr 10 Min. von hier über Würzburg nach Berlin abgegangenen Schnellzuge ein Postbeutel mit einem Barbetrage von 15000 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Um einen falschen Tausendmarktschein ermordet. Ein eigenartiges Missethat hat einem armen, sächsischen Handwerksburschen das Leben gekostet. In Merseburg zeigte, wie aus Stuttgart gemeldet wird, ein Handwerksbursche aus Sachsen eine falsche Tausendmarktnote in einem Gasthof vor. Zwei junge Leute hielten den Schein für echt, verfolgten den Handwerksburschen und erschlugen ihn. Die Mörder wurden verhaftet.

Eine aufregende Kirchhoffszene. Als in Hohenhausen bei Braubach bei einer Beerbigung die Leichen-

träger mit dem Sarge die an beiden Seiten der Gruft liegenden Schuttbretter betraten, brach plötzlich eins dieser Bretter in sich zusammen und die auf ihm stehenden drei Träger fielen zum Entsetzen der Leidtragenden und Kirchhoffsbearbeiter in die offene Gruft. Der Sarg kippte um und begrub die Hineingefallenen unter sich. Nur mit großen Anstrengungen konnte der Sarg wieder in die Höhe gebracht und die unter ihm liegenden Träger aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

Sie wollen „nur mit drei Schornsteinen fahren“. Ein amüsanter Zwischenfall wird aus Glasgow gemeldet: 260 russische Auswanderer weigerten sich hartnäckig, auf der Astoria die Fahrt in die neue Welt anzutreten, weil der Dampfer — nur zwei Schornsteine hatte. Auf dem Prospekt der Schiffahrtsgesellschaft hatten sie das Bild eines Schiffes mit drei Schornsteinen gesehen und glaubten sich nun benachteiligt. Alles Zureden war umsonst, sie fahren erst nächste Woche, mit der Columbia, mit drei richtigen Schornsteinen.

Nicht schlamm. Mama: „Aber, Elsa, wie schrecklich ungeschickt! Die Milch auf das weiße Tisch Tuch zu schütten!“ — Elsa (siebenjährig): „Aber, Mama, sei doch froh, daß es nicht Tinte gewesen ist!“

Die selige Weihnacht!

O selige Weihnacht, Wie bist du so schön! Du öffnest des Himmels Blauwonnige Höhn. Du schmückst das Leben Mit bunter Pracht Und goldenen Träumen, O selige Nacht.	O tröstliche Weihnacht, Wie bist du so mild! Erfüllt ist die Hoffnung, Die Sehnsucht gestillt. Wie tönet heut wieder So tröstlich und nah Und goldenen Träumen, Der Heiland ist da!	O fröhliche Weihnacht, Wie bist du so reich An himmlischer Liebe Und Freuden jubelnd! Weiß frohliches Leben! Es trieb um den Tisch Sich jubelnde Kinder So munter und frisch.	O heilige Weihnacht, So sehr bei uns ein Und laß uns Herz Die Krippe heut sein! Und laß auch die Lichter Am Christbaum verwirrt, Laß uns deinen Frieden, Der nimmer vergeht!
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wettervorhersage für den 24. Dezember 1907.
Meist trübe und neblig ohne wesentliche Niederschläge, mäßige nordöstliche Winde, Frostwetter.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

Am 1. Weihnachtstfesttag.
Früh 8 Uhr: Messe. Titus 2, 11—14. Herr Pastor Rudolph. Kirchenmusik: Weisagung. Stille Nacht von Franz Schubert, bearbeitet von Gustav Sched.
Vorm. 9 Uhr Predigt: Joh. 8, 16—21. Herr Pfarrer Gebauer. Die Beichtrede hält Herr Pastor Rudolph. Kirchenmusik: Ehee sei Gott in der Höhe, Stimmige Motette für gem. Chor von Mendelssohn. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgesetzt.
Am 2. Weihnachtstfesttag.
Vorm. Predigt: 1. Joh. 4, 9—11. Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pastor Rudolph. Kirchenmusik: Weisungsantate für gem. Chor und Orchester v. Barimuf.
Nachm. 1 Uhr: Stimmiger Gottesdienst. Herr Pfarrer Gebauer.
In Wilschdorf.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Gebauer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Heiliges Weihnachtsfest.
I. Weihnachtstfesttag (Mittwoch, den 25. Dezember 1907):
Früh 6 Uhr: Eheimesse, Dr. Pastor Gerlach. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt. Kirchenmusik: Weisung von Dr. Vogt.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Dr. Pfarrer Wolf. Kirchenmusik: a. Im Anfang war das Wort, von Nadeau. b. Und das Wort ward Fleisch, v. Herzog. Nach dem Gottesdienst Besichte und heiliges Abendmahl, Dr. Pfarrer Wolf.
II. Weihnachtstfesttag (Donnerstag, den 26. Dezember 1907):
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Dr. Pastor Gerlach. Kirchenmusik: Dankagung und Lobgesang von Herffmann.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 15. bis mit 21. Dezember 1907.
Geburtsfälle: 597) Dem Proturisten Max Emil Seidel hier 1 S. 838) Dem Maschinenführer Richard Eduard Engel hier 1 S. 839) Dem Lagerhalter Gustav Edwin Müller in Schönheidehammer 1 S. 840) Dem Bürenfabrikarbeiter August Louis Kaiser hier 1 S. 841) Dem Tischergesellen August Friedrich Kahlitz hier 1 S.
Aufgebote: a. hiesige: 1) Schneider Paul Bruno Leistner in Hohenstein mit Wirtschafthilfsin Anna Martha Schmidt in Calenberg.
b. auswärtige: 14) Schneider Paul Bruno Leistner in Hohenstein mit Wirtschafthilfsin Anna Martha Schmidt in Calenberg.
Sterbefälle: 247) Johannes, S. des Tagelöhners Franz Hermann Tzen hier, 2 R. 29 Z. 248) Paula Martha, Z. des Pörmers Friedrich Alwin Gläß hier, 1 J. 6 R. 14 Z. 249) Johannes Gertrud, Z. des Schuhmachers Ernst Ferdinand Geopel hier, 4 J. 11 R. 3 Z. 250) Anna Elsa Z. des Bürenfabrikarbeiters Paul Feiny hier, 5 R. 18 Z.

Neueste Nachrichten.

Wien, 23. Dezember. Ueber den Aufenthalt, den Kaiser Wilhelm im Frühjahr auf Korfu nehmen wird, liegt, wie die „Wiener politische Korrespondenz“ aus Athen meldet, den dortigen Blättern folgende Nachricht vor: Der deutsche Kaiser wird am 26. März an Bord der „Hohenzoellern“ in Korfu eintreffen und dürfte 14 Tage auf Schloß Achilleion verbringen.

Bukarest, 23. Dezember. In der Gemeinde Bidzu auf der Strecke Gurgewo-Bukarest verhaftete die Gendarmen ein verdächtiges Individuum, das sich Carol Letschlow nannte und bulgarisch und russisch sprach. Der Mann wurde mit Handschellen versehen und in den Zug gebracht, der ihn nach Bukarest bringen sollte. Auf dem Bahnhof in Bidzu sprang Letschlow in dem Augenblick aus dem Zuge, als der Bukarester Personenzug einlief. Ein Gendarm stürzte dem Fliehenden sofort nach. Die Maschine des Bukarester Zuges verließ die beide, die fast auf der Stelle getötet wurden. Die Bukarester Sicherheitspolizei machte die überraschende Feststellung, daß der angebliche Letschlow der Bulgare Paniza ist, der vor einiger Zeit Sarofow, den Führer der revolutionären Partei tötete.

London, 23. Dezember. Am 8. Januar unternimmt ein Geschwader, bestehend aus den beiden Panzerschiffen „Abriadne“ und „Vengeance“, sowie drei Torpedobootzerstörern eine Versuchsfahrt zur Erprobung eines neuen Apparates für die Nachtkontrolle.

London, 23. Dezember. Nach einer „Times“-Meldung aus Tanger wurde gestern dort in einer Moschee ein Brief des Sultans Abdul Aziz verlesen, worin dieser den Sieg der Truppen der Muley Hafid und dessen Flucht verkündet. Weiter erklärte Abdul Aziz in diesem Briefe, dessen Verlesung unter dem Salut von 21 Schüssen erfolgte, er werde sich nach Casablanca begeben und die Franzosen werden die Stadt räumen. In der europäischen Kolonie wird dieser letztere Passus belächelt.

Feldmann's Weinstuben, Schönheide.

Vorzügl. Weine.

Angenehmer Aufenthalt.



Elektrisches Orchester.

Französisches Billard.

Centralhalle.

Während der Weihnachtsfeiertage empfehle ich meine der Neuzeit entsprechend eingerichteten und mit

elektrischem Christbaum

ausgeschmückten Lokalitäten zu einem regen Besuche.

Für gutgepflegte Biere u. Weine sowie warme u. kalte Speisen ist aufs beste gesorgt. — An beiden Feiertagen

Frühschoppen-Konzert,

wozu höflichst einladet

Central-Emil.

Der R. S. Militärverein „Germania“

beabsichtigt Sonntag, den 29. Dezember 1907, sein diesj.

Weihnachts-Vergnügen,

bestehend in Konzert, Theater und Ball

im „Deutschen Hause“ hier abzuhalten. Alles nähere wird am 27. d. ds. durch ausführliche Annonce bekannt gegeben. Der Vorstand.

Weihnachts-Konzert

des

Männer-Gesangvereins „Orpheus“

am 1. Weihnachtsfeiertag 1907

in Saale des „Deutschen Hauses“. Beginn 7 1/2 Uhr.

Vortrags-Ordnung:

I. Teil:

- 1) Fröhliche Weihnacht. Chor mit Solo. Simon.
- 2) a. Die Könige. Sopran-Solo, Fr. Wally Fiedler. B. Cornelius.
- b. Christbaum. Quartett. B. Cornelius.
- 3) Weihnachtskloken. Quartett. Baldamus.
- 4) a. Weihnachtsidylle. Solo für Violine u. Klavier. J. Gruber.
- b. Petite Rhapsodie. Herr Regel. Th. Herrmann.
- 5) For dem Schlafengehen. Doppelquartett. Saar.
- 6) Grand Air Varié. Solo f. Flöte u. Klavier, Dr. Hesse. Demersmann.
- 7) Heilige Nacht. Chor. v. Beethoven.
- 8) Weihnachtslied. Basssolo. v. Walden.

II. Teil:

- 9) Ein Weihnachtstraum in Wort u. Weise für Männerchor, Deklamation, Sopran- u. Bariton-Solo mit Klavier, Violine u. Flöte. Ketschau.
- Ausführende: Deklamation (Herr Reichelbrecher Kneifel)
Sopran-Solo (Herr Wally Fiedler)
Bariton-Solo (Herr W. Ungethüm)
Klavier (Herr Kantor Bierfel)
Violine des. Flöte (Herrn Regel u. Hesse)
Männer-Chor.

III. Teil:

- 10) Die Forstdiebin. Weihnachtsfestspiel unter Mitwirkung von Fr. A. Böttcher. Bastyr.
 - 11) Weihnachtswünsche. Hum. Duett. Menzel.
 - 12) Der gute Weihnachtsmann. Weihnachtscouplet. Heinze.
 - 13) Der Weihnachtshäufchen. Hum. Szene unter Mitwirkung von Fr. C. Anger. Richardy.
 - 14) Weihnachtspolka. Chor mit Klavierbegleitung. Kron.
- Eintrittskarten** à Stück 50 Pfg. (an der Abendkasse 60 Pfg.) sind im Bürgergarten, bei den Herren Robert Wendler, Richard Wilemann, Richard Anger (Restaurant am Albertplatz) und im Deutschen Hause zu haben. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der M.-G.-V. „Orpheus“.

O. Gähler, Liederversteher. A. Ott, Vorsteher.

Großes öffentliches Geld-Preisregeln im „Deutschen Haus“ in Eibenstock

veranstaltet vom Regel-Klub „Merkur“ (Mitglied des Sächsischen Keglerbundes). Zum Abschub gelangen 5000 Karten à 30 Pfg., 1 Karte = 3 Kugeln in die Wollen.

Preise:

I. Preis	100.—
II. „	80.—
III. „	60.—
IV. „	40.—
V. „	20.—
VI. „	10.—

Von 17 Holz ab wird gewertet, 17 Holz = 1 Punkt.

Das Regeln findet an folgenden Tagen statt:

Sonntag	5.	vorm. 11—11
Montag	6.	vorm. 11—11
Sonntag	11.	nachm. 8—11
Montag	12.	vorm. 11—11
Montag	13.	nachm. 4—11

Um rege Teilnahme bittet höflichst mit Keglergruß

Regel-Klub „Merkur“.

Englischer Hof.

Während der Feiertage ladet alle Freunde und Bekannte von hier und auswärts freundlichst ein und wird mit **Speisen**, als: **Karpfen**, **Hasen** und **Gänsebraten** etc., **russischen Salat** und **Speisen** bestens aufwarten

Rudolf Böttger.

Kirchenchor.

2. Weihnachtsfeiertag vorm. 11 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.



Am 2. Feiertag, vorm. 11 Uhr

grosser Frühschoppen.

Um zahlr. Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gesellen-Verein.

2. Weihnachtsfeiertag

Frühschoppen

in der Centralhalle.

Der Vorstand.

Hausmänner-Verein.

Am 2. Feiertag

Frühschoppen

in der Centralhalle.

G. G.

2. Feiertag Frühschoppen im Vereinslokal.

Concordia.

Am 2. Feiertag, vorm. 7 1/2 Uhr:

Frühschoppen

im Vereinslokal (Gulmbacher Bierstube). Allseitiges Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,

v. nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Becher.

Gasthof am Auerberg, Wildenthal.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, v. nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

M. Drechsler.

Schönheiderhammer.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, v. nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Albinus Gräner.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, v. nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Ernst Döhner.

„Forelle“ Blanenthal.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, v. nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Goldhan.

Gasthof zum Eisenhammer, Neldhardtthal.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, v. nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Oscar Brunne.

Für Speisen u. Getränke ist bestens

gefordert.

Des Weihnachtsfestes wegen

gelangt die nächste Nummer

d. Bl. erst am Freitag, den 27.

ds. abends zur Ausgabe.

Die Exped. d. Amtsblattes.

Konzert-, Theater- u. Ball-Etablissement Deutsches Haus.

Größter Ball-Saal der weiten Umgebung.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Großes öffentliches Gesangs-Konzert

des Gesangsvereins „Orpheus“ hier.

Am 2. Feiertag, von vormittags 11—1 Uhr:

Großes Frühschoppen-Konzert der gesamten Stadtkapelle.

Am 2. und 3. Feiertag, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Abends Contre.

Auserwähltes kaltes Buffet zu kleinen Preisen. 2 vorzügliche Asphalt-Regelbahnen. Lade ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein. Hochachtungsvoll

Emil Neubert.

Gasthaus „Zur Garküche“.

Während der Feiertage

empfehle ich gebadenen Schinken, sowie Blut-, Weiß- und Rotwein in Schoppen, gutgepflegte Biere, kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. Es ladet hierzu ergebenst ein

Gustav Berthel.

Unterkunftshaus Auerberg.

Bringe einem geehrten Publikum meine geräumigen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Bahn wird geforgt. — Auch ist daselbst ein mechanisch beweglicher Weihnachtsberg ausgestellt.

Albert Heinz, Vergewirt.

Bühnhalle.

Während der Feiertage halte

meine Lokalitäten

bestens empfohlen. Um regen Besuch bittet

Emil Unger.

Feldschlößchen Eibenstock.

Am 1. Weihnachts-Feiertag

Großes Weihnachts-Konzert,

gespielt von der gesamten hiesigen Stadtkapelle.

Programm.

I. Teil.

1. „Wachtparade am Weihnachtstag“, Marsch von Ködel.
2. „Weihnachts-Ouverture“ von Starke.
3. „Weihnachten“ (Melodisches Tonstück für Streichinstrumente mit Horn- und Glocken-Solo) von Neuber.
4. „Ein Abend in Toledo“ von Schmeling. a. Serenade. b. Spanischer Tanz.
5. „Traumbilder-Fantasie“ (mit Zither-Solo) von Lumbgl.

II. Teil.

6. Ouverture „La Poupée de Nuremberg“ von Adam.
 7. „Weihnachtsfreuden“, Polka von Klose.
 8. „Weihnachtszauber“, Fantasiestück von Blon.
 9. „Ein Weihnachtsbild“, Fantasie von Kuffel.
- Erklärung: 1) Choral: Dies ist der Tag den Gott gemacht
2) Reise der Gäste mit der Eisenbahn. 3) Ankunft der Gäste. 4) Empfang der Gäste. 5) Vor der Einbescherung. 6) Einbescherung (O Tannebaum). 7) Stille Nacht, heilige Nacht. 8) Die Freude der Kinder über die empfangenen Sachen. 9) Vorbüden der Abendzeit. 10) Ruhe der Kleinen. 11) Verschiedene Traumbilder: a. eines Großvaters, b. eines Studenten, c. einer alten Jungfer, d. eines Junggefallen, e. einer Braut, f. eines Kriegers, g. eines Jägers. 12) Nachtwächterlied. 13) Der Weihnachtsmorgen graut. 14) O du fröhliche, o du selige.

10. „An der Elbe“, Walzer von J. Strauß.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf 40 Pfg. sind noch zu haben bei den Herren G. Emil Tittel, Postplatz und H. Lohmann, Neumarkt. An der Abendkasse 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen

Hochachtungsvoll H. Tittel, Stadtmusikdir.

Feldschlößchen.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ball-Musik.

Es ladet ergebenst ein

Emil Scheller.

Sie genießen nur große Vorteile,

wenn Sie Ihren Weihnachtsbedarf in

Nähmaschinen

Waschmaschinen

Badewannen

Bringmaschinen

Spieldosen

Grammophonen

bei

Max Baumann, Breitestr. 3,

kaufen, da Sie dort nur die vollkommensten Fabrikate unter weitgehendster Garantie zu mäßigen Preisen kaufen.



Vorteilhaftes Angebot

durch billigste Einkäufe

als Mitglied der Handelszentrale deutscher Kaufhäuser
Berlin und Chemnitz.

Teils eigne Fabrikation u. gemeinsam. Einkauf mit 300 grossen Geschäften.

Für den **Weihnachts-Tisch** empfohlen:

Damen-Wäsche } weiss
Herren-Wäsche } u.
Kinder-Wäsche } bunt
Bett-Damaste
Bett-Inlette
Leinen — Halbleinen
Tisch-Wäsche
Hand- — Wischtücher
Thee-Gedecke
Servietten
Taschentücher | Leinen, Batist, Linon
Cachnez — Krawatten
Kragenschoner
Serviteurs — Kragen
Korsetts — Untertaillen
Damen-Gürtel
Hosenträger
Handschuhe } für Damen, Herren,
Strümpfe } Kinder
teils eignes Fabrikat
Trikotagen aller Art
Haus-Schürzen } schwarz, weiss u.
Tändel-Schürzen } bunt.
Kinder-Schürzen } Stoffe u. Fassons
Reise-Decken } in grosser Wahl.
Kameelhaar-Decken

Stepp-Decken
Schlaf-Decken
Sofa-Decken
Läufer — Vorlagen
Teppiche $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{4}$
Kleiderstoffe
Braut-Seide
Plaids — Echarpes
Konzert-Shawls
Chenille-Tücher
Mädchen-Hauben
Boas — Muffs
Baby-Artikel
Puppen-Garnituren
Gamaschen
Leibbinden
Lungenschützer
Gardinen, weiss u. crème
Vitragen-Stoffe
Spachtel-Kanten
Scheiben-Gardinen
Herren-Westen
Damen-Westen
Blusen — Costüm Röcke
Unter-Röcke.

C. G. Seidel.

Franck & Just, Chemnitz, Wein-Grosshandlung

Gegründet 1853.



Telephon 294.

Königl. Sächs. Hoflieferanten
empfehlen ihre ersklassigen

Rhein-, Mosel-, Saar-, Ruwer- u. Bordeaux-Weine,
Deutsch. u. Französ. Champagner.

Größtes Weinlager am Platze.

Vertreter für Eibenstock: Emil Eberwein's Ww., Likör-Fabrik.

Neujahrskarten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ersten und heiteren
Inhalts, empfiehlt in größter Auswahl

Theodor Schubart.

Rot- u. Weissweine

Griech. Samos, à Liter 95 Pf., Ja-
maika-Rum, franz. u. deutsch. Cognac,
Arac, Punsch-Essenzen

empfehlen

G. Emil Tittel

am Postplatz.

Neujahrskarten

von den feinsten bis zu den billigsten, ersten und heiteren
Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Herrliche

Neuheiten in Gravatten

eingetroffen.

Kaufhaus Walther Koehler.

Flüssige

Broncefärben

für den Hausgebrauch.

H. Hochglanz-Broncen,
Broncefinktur

empfehlen bestens H. Lohmann.

London.

Ein bei den Engros-Passementerie-
Häusern vorzüglich eingeführter

Agent

wünscht Vertretung eines leistungs-
fähigen Fabrikanten.
Adressen unter J. H. 6 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Extraits:

Beilchen, Maiglöckchen,
Flieder zc.

in eleganten Aufmachungen und aus-
gewogen empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Frischen Ananas,

Celardinen v. Philippe u. Canaud
und verschiedene andere gute Marken.
Während der Feiertage werde am
Lager halten frischen Salat, Ma-
dieschen, Papayuschen, Endivien,
gefüllte Petersilie.

Alne Günzel.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher
Luft hat

Ofenjäger

zu werden, kann zu Ostern unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
treten bei

Gustav Beger,
Hofstr. 8.

Husten-

bombon „Farri“, Pat. 30 Pfg.
bei Husten u. Heiserkeit unübertroffen.
Apothek u. Drogeriehdl. von E. Wiss.

Züre zu!

Zurenschlischer (schleicht von selbst)
für alle Haus-, Hof- u. Stubentüren
empfehlen bestens

Max Baumann.

Gänsefleisch

à Pfd. 80 Pfg. empfiehlt

Max Steinbach.

Mar genne zum Koehler.

N. S. Militär-Berein

Eibenstock.

Die General-Versammlung
findet Sonntag, den 26. Jan. 1908
im Schützenhause statt.
Etwa zu stellende Anträge müssen
mindestens 14 Tage vorher beim
Vorsteher schriftlich eingereicht werden.

Der Vorstand.

Spratt's Patent

Hundekuchen und
Geflügelfutter

hält stets auf Lager und empfiehlt
bestens

H. Lohmann.

Garçon-Logis

zu vermieten ab 1. Januar.
Poststraße 3.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches
Aussehen, zarte, weiche, samtweiche Haut und
blühend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Haderbühl
mit Hauptquartier: Chemnitz,
à St. 60 Pfg. bei: Apotheker Wiss.

Jannasch-Punsch

in bekannter feiner Qualität empfiehlt

C. W. Friedrich.

Läufer Schweine

und Ferkel, beste Rasse, empfehlen

billig Gebr. Mückel,
Rothentorstr., Telephon Nr. 17.

Flüssigen Crystalleim

zur direkten Anwendung in kaltem
Zustande zum Ritzen von Porzellan,
Glas, Holz, Papier, Pappe zc.
unentbehrlich für Contore und Haus-
haltungen, empfiehlt E. Hannebohn.

„Velox“

bester Schutz für Fußböden und
Linoleum, verhindert das Abtreten
der Farbe, gibt frischen Glanz, kann
bequem mit einem Ballen oder Tuch
aufgetragen werden.

Dasselbe empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Mar genne zum Koehler.

Mar genne zum Koehler.

Stahlspähne

Böhner-Wachs-Pasta
für Parquett und Linoleum

H. Terpentinöl

Parquett-Politur

„Cirine“

empfehlen bestens H. Lohmann.

Aellere Seidensticker

sucht für jetzt oder später

Friedrich Hoerster.

Mar genne zum Koehler.

Frischgeschossene Gänse
Fette Gänse, Enten

Steyr. Truthühner, Poularden

Lebende Karpfen

Rehrücken, Rehkeulen
sowie allerfeinsten

Beluga - Mallosol - Caviar

Neunaugen, Dummern

Geraucherte Aale, Gänsebrüste

Feinste Tafelkäse

Rürnberger Lebkuchen
desgleichen

Delikatessen

aller Art in großer Auswahl empfiehlt

Max Steinbach.

Man verlange Arnicaöl
Dr. Weber's
als wirksamstes, unschädlichstes
Hausmittel gegen Haarausfall und
Schuppenbildung. In Fl. à 50 u.
75 Pf. H. Lohmann.

Christbaum-Kerzen

Lichthalter

Christbaum-Schnee

Eisflimmer

Lametta

empfehlen bestens H. Lohmann.

N. S. Militär-Berein

Eibenstock.

Die auf 1907 noch stattfindenden
Einzahlungen findet die erste am

2. Weihnachtsfeiertag, nachm. von
3-5 Uhr, und die letzte am Sonn-
tag, den 29. Dezember, nachm. von
3-5 Uhr statt.

Restanten werden auf ihre Ver-
bindlichkeit nochmals aufmerksam ge-
macht.

Der Vorstand.

Stargu eine Beilage und „Selsenblafen“.

Jahre
willig
nach
Winter
doch
lamer
auch
Streit
ordnun
und
Wegne
rung
daß
einen
zu
aus
zu
scheint
finden.
reits
schafts
zustand
nicht
allerlei
daß
lichteit
Schah
und
Abficht
dabei
hat
und
gen
baum
London
vorging
ja
in
ist
den
aus
man
Bläne
Bestimm
in
einfach,
dem
kontre
es
unerhör
Vorgese
ist
muß,
daß
deractig
damit
gelüftet.
deutscher
in
sehen,
können.
haben
mit
auch
unferer
Aufgabe
energisch
rade
den
Stemrich
staatsfe
leicht
aus
geben
zu

Beilage zu Nr. 152 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstadt, den 24. Dezember 1907.

Die Lage in Persien.

Allgemeines Erstaunen erregte es, als vor mehreren Jahren der verstorbenen Schah von Persien vollständig freiwillig seinem Lande eine Konstitution schenkte und ein Parlament nach einem verhältnismäßig liberalen Prinzip wählen ließ. Hinterher scheint den Nachhabern die etwas vorschnelle Tat doch wieder leid geworden zu sein, als man sah, daß das Parlament nicht bloß ein Scheinparlament fristen wollte, sondern auch energisch seinen Anteil an der Regierung forderte. Streitigkeiten mit den Ministern waren darum an der Tagesordnung, auch in den Ministerien war ein ständiges Kommen und Gehen. Der jetzige Schah galt von vornherein als ein Gegner des Parlaments und während seiner kurzen Regierung haben sich die Verhältnisse immer weiter zugespitzt, so daß eine große Gährung unter der Bevölkerung eintritt. Durch einen Staatsstreich glaubte der Schah Herr der Lage werden zu können, aber so weit aus den unklaren Meldungen, die aus Teheran kommen, hervorgeht, scheint ihm dies mißlungen zu sein, das Parlament leistet energisch Widerstand und scheint auch bei dem Gros der Bevölkerung Unterstützung zu finden. Die Situation ist eine sehr ernste, es soll auch bereits zu Straßenkämpfen gekommen sein und die Gesandtschaftsgebäude werden gegen etwaige Angriffe in Verteidigungszustand gesetzt. Die Gründe des Vorgehens des Schahs sind nicht recht bekannt geworden, und es ist erklärlich, wenn allerlei Vermutungen aufstauen; vor allem hat die Annahme, daß Rußland seine Hände im Spiele hat, viel Wahrscheinlichkeit für sich. Man sagte, daß der russische Gesandte den Schah in seiner Gegnerschaft gegen das Parlament bekräftigt und ihm zum Staatsstreich veranlaßt habe, zweifellos in der Absicht, daß Unruhen die Folge sein würden und Rußland dabei im Trüben fischen könne. Der englisch-russische Vertrag hat den Russen in Persien doch manches Vorrecht genommen und man will anscheinend jetzt versuchen, auf krummen Wegen das Verlorene wieder einzubringen. Hieran ändert auch kaum etwas die ohne jede Veranlassung sehr eilig gegebene Londoner Erklärung, daß England und Rußland gemeinsam vorgehen. England wagt sehr eifrig in Persien, um ja keinen Zollbreit Einfluß zu verlieren, vielmehr ist man in aller Stille bemüht, sich immer weiter auszudehnen. Hierbei ist den Engländern begreiflicherweise Deutschland, welches seine wirtschaftlichen Interessen in Vorderasien und Persien auszudehnen wünscht, ein Dorn im Auge, und darum ruht man auch an der Themse nicht, fortgesetzt die diesbezüglichen Pläne Deutschlands zu verbächtigen. Ein Ausfluß dieser Gesinnung ist auch das Vorgehen gegen eine deutsche Firma in Abumassa, welche Kohlenbergbau betreibt; ihr Lager wurde einfach, obwohl man sich im tiefsten Frieden befindet, von dem Kommandanten eines englischen Schiffes als Kriegskontrebande beschlagnahmt. Allem Anscheine nach handelt es sich lediglich um ein Konkurrenzverbot, jedenfalls ist es unerhört, daß ein englischer Kapitän sich ohne Ordre seiner Vorgesetzten zu einem derartigen Rechtsbruch hergab. Leider ist der Instanzenweg, den die Angelegenheit durchmachen muß, ein sehr langsamer, es wäre aber dringend zu wünschen, daß das auswärtige Amt mit schärferer Energie gegen einen derartigen Übergriff vorgehe und vollste Benützung fordert, damit den Herren Engländern nicht nach einer Wiederholung gelüftet. Ganz abgesehen von der Schädigung der betreffenden deutschen Firma, handelt es sich auch um unsere Autorität in Persien, die leicht einbüßen könnte, wenn die Eingeborenen sehen, daß die Engländer sich ungestraft als Herren aufspielen können. Im Hinblick auf unsere wirtschaftlichen Interessen haben wir allen Grund, dem Laufe der Ereignisse in Persien mit Aufmerksamkeit zu folgen, da ein Systemwechsel leicht auch in dieser Hinsicht Folgen nach sich ziehen könnte; unserer diplomatischen Vertretung in Teheran erwächst die Aufgabe, allen Quertreibern, die ersichtlich versucht werden, energisch entgegen zu treten, und es ist bedauerlich, daß gerade in einem so schwierigen Momente unser bisheriger mit den Dingen im Orient seit Jahren vertrauter Gesandter Dr. Sternich abberufen worden ist, um den Posten eines Unterstaatssekretärs im auswärtigen Amte zu übernehmen; vielleicht wird er aber wenigstens in der Lage sein, von hier aus zweckmäßige Direktiven an seinen Nachfolger in Teheran geben zu können, damit wir in Persien nicht schlecht abscheiden

Vom Landtag.

Dresden, 19. Dezember.

St. C. Die Zweite Kammer hat sich vor dem Beginn der parlamentarischen Weihnachtssession in ihrer heutigen vorläufigen Sitzung noch einen effektvollen Abgang geliebt. Vizepräsident Abg. Dypis stellte es in Aussicht, daß der Beschluß des Direktoriums, heute die Ferien beginnen zu lassen, durchgeführt werden könne, weil, wie ein hervortragendes Berliner Blatt meldet, bei Besprechungen zwischen den Führern der Sozialpartei und dem Reichstagspräsidenten, die die Reichstagspräsidenten eingeführt werden. Bei einer derartigen Veränderung würde Sachsen schwer getroffen werden, da in Sachsen auf den Kopf der Bevölkerung ein doppelt so großes Einkommen entfällt als in Preußen. Auch sollte die von dem Reichstagspräsidenten vorgeschriebene sofortige Zahlung von 40 Bf. auf 1 Bf. für den Kopf erhöht werden. Die Verteilung auf die Einzelstaaten sollte klassenweise geregelt werden. Durch solche Pläne würde in die finanzielle Selbstständigkeit der Einzelstaaten eingegriffen und der Grundgedanke der Reichsverfassung verletzt. Auch würden bei deren Durchführung die Reuegelungen der Beamtenbesoldungen in Sachsen unmöglich gemacht und eine Schwächung der Staatseinkommensteuer um 20%, erforderlich werden. Es. Erzelen der Herr Staatsminister Dr. v. Rögger bemerkte, diese Gerüchte seien der Regierung bekannt, nicht aber, ob sie begründet seien. Derartige Abmachungen müßten dem Bundesrat vorgelegt werden. Er glaube aber nicht, daß die Reichsregierung Abmachungen solcher Art treffen würde, ohne vorher die Einzelstaaten zu benachrichtigen. Die Regierung meine also, jenen Gerüchten keinen Glauben beizumessen zu dürfen. Er widerholte seine Erklärung, daß die königliche Staatsregierung die Selbstständigkeit des Königreichs aufrecht erhalten und der Einführung direkter Reichssteuern nicht zustimmen werde. Sie sei für die vom Abg. Dypis bezeichneten Pläne nicht zu haben. Sie würde solchen Plänen, wenn sie überhaupt existierten, energisch entgegen treten. Daraus müßte sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Zulässigkeit der Dypischen Erklärung und Anfrage, die namentlich von der linken Seite geführt wurde, und an der sich die Abg. Schick (mit.), Günther (fr.), Goldstein (Soz.), Abg. Dettner (mit.), (der die Anfrage Dypis als eine Umgehung der Geschäftsordnung bezeichnet), Langhammer (mit.), Dr. Vogel (mit.), Dr. Schill (mit.), Zimmermann (mit.) beteiligten. Betont wurde in der Debatte, daß die Rationalisierungen von der Anfrage des Reichspräsidenten Dypis vollständig überlassen worden seien; es sei Pflicht der Konservativen gewesen, seine Forderung von dieser Anfrage vorher zu benachrichtigen. Die Sache sei so wichtig, daß die Abgeordneten sich darüber auch mit ihren Wählern im Bernheimen setzen müßten. Vizepräsident Dypis verfertigte dagegen das Verhalten des Direkt-

toriums. Er habe von den Gerüchten erst gestern nachmittags Kenntnis erhalten und abends erst den Entschluß gefaßt, eine Anfrage zu stellen und eine Fraktionsitzung zu veranlassen. Der Präsident Geh. Rat Dr. Mehnert wies den ihm gemachten Vorwurf einer weitläufigen Auffassung der Geschäftsordnung zurück, der höchstens insoweit zuträfe, als er eine so umfangreiche Geschäftsordnungsdebatte zugelassen habe. Nach den beruhigenden Erklärungen des Herrn Ministers ersah eine Weiterverfolgung der Angelegenheit nicht notwendig. — Hierauf wählte die Kammer den neueregetretenen Abg. Schmidt (l.) in die Reichstagsdeputation und ließ eine Petition auf sich beruhen. Der Präsident benannte die nächste öffentliche Sitzung auf den 8. Januar an.

Nachdem die Erste Kammer gestern eine kurze Geschäftsitzung aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola abgehalten hatte, in der der Präsident Obermarschall Graf Sigismund v. Gasta mit tiefempfundener und zu Herzen gehenden Worten den Gefühlen des hohen Hauses und des ganzen Landes Ausdruck gab, wurde heute die letzte geschäftliche Sitzung vor den Ferien abgehalten. Die Kammer genehmigte die von Herrn Oberbürgermeister Beutler vorgelegte ständische Schrift über das Kgl. Dekret Nr. 30. Abhandelt die Herr Oberbürgermeister Dr. Biedemann die ersten Deputationen über das Kgl. Dekret Nr. 16 betr. das Gesetz über die Oberrealsschulen. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf mit einer von der Deputation vorgelegten ständischen Abänderung. Ueber das Kirchengesetz betr. die Vertändigung von Anordnungen der landbesitzlichen Behörden und Gemeindevorständen berichtete namens der ersten Deputation Herr Kammerherr Sahrer v. Sahr. Ehrenberg und beantragte die Annahme, die die Kammer einstimmig aussprach. Der Oberbürgermeister Dr. Käßler berichtete namens der ersten Deputation über die Ergänzung des Geschäftsverzeichnisses zum Kirchengesetz vom 30. April 1906. Die Kammer trat seinem Antrage, dagegen kein Bedenken zu erheben, bei. Zu dem Kgl. Dekret Nr. 25 betr. die Schwärzung von Wohnungsgeldschuldscheinen berichtete Herr Kammerherr Sahrer v. Sahr. Ehrenberg. Die Deputation stellte eine Anzahl Abänderungsanträge, die nach einigen Bemerkungen des Herrn Kammerherrn Dr. v. Frege. Weihen in namentlicher Abstimmung angenommen wurden. Die gleichzeitig vorgelegte ständische Schrift über das Dekret wurde einstimmig genehmigt.

Die guadenbringende Weihnachtszeit.

Novellette von Amelie Dings.

Schneeflocken in lustigem Wirbeltanz! Wie verzaubert lag die Vorstadt mit ihren verschneiten Gärten, ihren im Winterschmuck prangenden Baumriesen da. Belebt von pfeilschnelldahingleitenden Schritten, von geschäftig hastenden Fußgängern, mit Balleten beladen; wichtigfrohe Mienen fast überall. Der weite Platz, wo die Weihnachtsstannen der Abnehmer harren, war belagert von feilschenden Leuten, deren Atem dampfend in die frostkalte Luft stieg. Dazu die langgezogenen, schmachenden Töne der Drehorgeln — das typische Bild des Tages vor dem Weihnachtsabend.

Ein erschrockener Ausschrei aus Kindermund fiel in die Töne ein — entschlüpfte einem etwa fünfjährigen Mädchen, das auf dem zum Teil glattgefrorenen Schneeboden ausgeglitten war. Die Kleine, offenbar ein Kind aus höheren Ständen, erschauerte mit den Händen, Halt suchend, das nächstliegende — den Rockschöß eines stattlichen Herrn mit finsternen Mienen, der gerade vorüberkam. Während die Köpfe der Passanten sich der kleinen Szene zuwandten, erscholl aus geräumiger Entfernung der Ruf: „Anny!“ Die Rufende war eine schlanke, jugendliche Dame, der das dunkle Pelzmäuschen auf der blonden Haarfülle entzündend stand. Im Begriff, die kleine Ausreißerin einzuholen, stockte ihr Fuß jäh — regungslos stand sie da und schaute hinüber nach der Stelle, woher eben der Schrei des Mädchens ertönt war.

Der Herr mit der finsternen Miene hatte die straukelnde Kleine aufgefangen — „Wie heißt Du, kleiner Bildfang?“ fragte er zerstreut und hob das Gesicht des Mädchens zu sich empor.

„Anny Ruland!“ Da geschah merkwürdiges. Der Fragesteller starrte die Kleine sekundenlang an, dann rief er sie ungestüm an sich und preßte sie fest an sein Herz. Ebenso hastig stellte er sie wieder auf den Boden nieder und — stieß das Kind zurück. Der Vorfall war blitzschnell geschehen. Bevor noch die verdugten Gaffer sich von ihrem Erstaunen darüber erholt hatten, war der Urheber in eine Seitenstraße eingebogen und ihren Blicken entschwunden.

Die Dämmerung hüllte Stadt und Land in dunkle Schleier — die Weihnacht sank herab. Am dunkelsten Himmel funtelten die Sterne hernieder auf die verschneite Welt, wo heute ungezählte Seelen in frommem Glauben dem heiligen Abend entgegenzogen — wo ungezählte Kinderherzen in Andacht und Erwartung entgegenjubelten dem alten Zauber, gewoben aus Lannenduft und Lichtgespenst — der wundersamen Nacht, da auch dem ärmsten Leben der Stern der Liebe leuchtet.

Auf die verschneiten Straßen fiel der Weihnachtsglanz aus den Häusern, — Licht und Freude und Weihnachtstimmung überall.

Ein Fenster nur war dunkel — ein Herz nur ohne Licht. Nur der Widerschein des Schnees draußen erhellte matt einen kleinen Teil des elegant ausgestatteten Zimmers, sonst war der hohe Raum dunkel — unkenntlich fast die staltliche Männergestalt, die ausgefreckt auf dem Divan lag. Die Arme unter dem Haupt verstränkt, starrte der Ruhende düster in die Dunkelheit hinein. Er sah sie nicht. Vor seinem geistigen Auge stand ein Bild aus verweilter Zeit — ein Weihnachtsabend: Hell brennen die Kerzen am Baum. — Davor steht, eng aneinandergeschmiegt ein junges Paar — aber vier Wochen soll seine Hochzeit sein! Keine, tiefe Liebe hat sie zusammengeführt. Das Haar der jungen Braut ist licht — licht und goldglänzend wie das Engelshaar, das den prächtig geschmückten Christbaum bis zum Gipfel wie mit Zauberfäden umspinnt. Klar wie ein Bergquell blicken die Augen des jungen Wesens —

Was ist das Heiligste?
Schönheit fromm in Treue
Dreht den Himmel der
Reinsten Klarheit Blau.

Er hat ihn befehen, diesen Himmel, sein ist er gewesen. — „Allmächtiger!“ Der Gräbelnde fuhr auf, seine Hand wild durchs Haar — Wie war es denn nur gekommen, damals — hat es geschehen können, das Unglaubliche? Womit hatte die andere es fertig gebracht, ihn abtrännig zu machen, vier Wochen vor der Hochzeit? Ein Treubruch war er geworden, ein Flender, ein — Schuft. Wodurch? Durch ein verheißungsvolles Nicken — einen vielgährenden Blick. — O, es gibt viele ihresgleichen, viele, die so zu lächeln verstehen, die Art stirbt nicht aus! Erst werfen sie

das Netz aus und dann ziehen sie es um den Gefangenen zu — in einer pflichtvergessenen Stunde. —

Der Sinnende war aufgesprungen, wie verzweifelt stürmte er durch das finstere Zimmer. Wie Fieber brannte es in seinen Adern — der Haß, der unauslöschliche, gegen jene, die es zustande gebracht, daß er mit ihr, statt mit seiner jungen Liebe, vor dem Traualtar gekniert hatte. — Wie aus schwerem Traum erwachend, hielt er plötzlich den Schritt an — sein Blick war zufällig durch das Fenster, auf die Häuser gegenüber gefallen. Hinter ihren Scheiben flimmerter lichterhelle Christbäume. — Befinnend fuhr der einsame Mann sich über die Stirn — es war ja Weihnacht heute!

Einen Augenblick starrte er selbstvergessen auf den Festglanz drüben, dann wandte er sich aufföhnend zurück in das dunkle Zimmer. Wie lange war es eigentlich her, daß es auch für ihn Weihnacht gewesen — jene Weihnacht damals, an die er eben zurückgedacht hatte? Nun, lange genug, um das Haar inzwischen zu bleichen — ein wenig länger her, als das kleine süße Ding gestern, alt war! Anny Rulands Kind, das ihren Namen trug — ihr und eines anderen Kind! Das er brutal zurückgestoßen, im Ausbruch selbstverschuldeter Verzweiflung. — Und die Jahre, die zwischen dem Einst und dem Jetzt lagen! Dieselbe Hand, die die Kette um ihn geschmiedet, hatte die Kette wieder gelöst; sie hatte gleich schändlich gehandelt, wie er gehandelt hatte — sie hatte ihn verlassen um eines anderen willen. Anny Ruland aber hatte später ihren Vetter geheiratet — auf Wunsch der Eltern, wie er erfahren. Auch daß sie Witwe geworden, war ihm zu Ohren gekommen, war bis in die ferne Stadt zu ihm gedrungen. Ein Jahr später dann hatte er sich aufgemacht — zwei Monate waren es jetzt her — und war hierher zurückgekehrt, wo das Einst sich abgespielt und wo sie lebte — die Ereignisse der Großstadt hatten die Geschichte ja längst begraben. Einen reumütigen Brief hatte er an Anny Ruland geschrieben, er hatte gesteht, wie nur die Liebe sieht. Um was? Um Vergebung des Einst? Um mehr — um die Hand, die er schon einmal befehen.

Der Brief — der Brief eines Unverschämten — war unbeantwortet geblieben — eine Antwort, die mehr besagte als Worte.

Der Gräbelnde hatte seinen Platz auf dem Divan wieder eingenommen und die Uhr geschlossen. Ganz stille war es um ihn. Nur die Uhr tickte leise — der Flügel-schlag der heiligen Nacht, die nahte. —

Auf leisen Sohlen kam es gegangen. — Der in leichten Schlummer Versunkene vernahm es nicht. Doch — was war das? Der Schlummernde erwachte jäh — verwirrt richtete er sich auf. Vauschend hob er den Kopf. —

Durch die Stille ertönte ein helles Stimmchen, — nah, ganz nah tönte es an sein Ohr:

Vom Himmel hoch da komm ich her,
Ich bring' auch eine frohe Bär —

War ein Engel herabgestiegen?

Wie ein verwirrtes Kind tastete sich der Vauscher zur Ausgangstüre — galt dies ihm? Unfähig, klar zu denken, rief er die Türe auf. — Heller Lichtglanz drang ihm entgegen. Sah er recht? Das Christkind war da! Im weißen Kleide, die Haare licht und goldig; ein strahlendes Bäumchen in den kleinen Händen, stand es da —

Guch ist heute der Heiland geboren!

tönte es feierlich von den Kinderlippen.

Der Zuhörer lehnte in der offenen Türe — mit verhaltenem Atem, als lauschte er zum ersten Mal dem Evangelium der Liebe. —

Leise verhallte der Gesang.

„Du bist wohl an der un rechten Türe?“

Der stattliche Mann mit den Silberfäden im Haar hatte es gestammelt wie ein täppischer Schulnahe und seine Hände scheuten, das Bäumchen, das die kleine Botin ihm entgegenhielt, in Empfang zu nehmen.

„An der un rechten Türe? Nein, ich geh' schon recht! Das Christkind schickt mich, — ich soll Licht hibringen da, wo es dunkel ist! Und“ — das Bäumchen wies hinein in das finstere Zimmer — „bei Dir ist es dunkel, armer Mann, — warte nur, ich bringe Dir Licht!“

Und das Bäumchen fest mit den Händchen umklammernd, trug die kleine Sprecherin es geradwegs in das finstere Zimmer und stellte es dort auf den Tisch. „Einen Brief hab' ich auch für Dich!“ plauderte sie dabei und legte einen Brief vor ihn hin. „Aber Du mußt ihn auch gleich lesen — es steht schönes darin.“

Auf des Mannes Stirn stand es bereits geschrieben.

Die kleine Anny fand, daß der Mann, der gestern so finstern geblickt und sie so häßlich zurückgestoßen hatte und von dem Mama gesagt: „Er ist ein armer Mann!“ über dem Lesen genau so hell dreinschaute, wie alle Leute heute. Und das ganze Zimmer erschien hell — wie erfüllt von Licht — von guadenbringender Weihnacht.

„Ich soll mir ein Geschenk abholen! Willst Du mir den Weg zeigen, kleine Anny?“

„Freilich! Deinen Mantel laß nur hier!“ wehrte sie ihm, als er hastig seinen Rock nahm, „es ist ganz nah — hier!“

Dabei hatte das kleine Ding herzhast seine Hand erfasst und zog ihn hinaus auf den Flur, durch die offene Haustür ins Freie.

Vor dem Hause hielt eine Droschke. Hurtig schliefte das Kind hinein. Während der harrende Kutscher schliefend die Arme umeinanderschlug, neigte sich unter freiem Himmel, barhäuptig ein bebender Mann vor Frauengröße: „Anny, Du bringst mir das Höchste, was ein Frauenherz zu bringen vermag — Gnade,“ küßte er.

Unter Tränen lächelnd schmiegte sie sich in seine sie umfangenden Arme: „Es ist ja Weihnacht! Hörst Du es?“

Doch über ihren Hauptern schwebten einzelne Töne — vom Kirchturm ward geläutet. Sie wurden deutlich und deutlicher. Und nun ertönte durch das Schweigen der Nacht feierlich die Melodie des alten Liedes:

O du frohliche, o du selige,
Guadenbringende Weihnachtszeit!

Urin
 Untersuchungen zur sicher. Feststellung aller ersichtlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Der Schmerz beim Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust und Hinterleib verspürt, genau wissen will, wo es ihm fehlt, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person u. Alter an Chemiker Dr. W. Sille, Dresden-A., Fürstenstraße 47, pt.



Echten Gnüchtel'schen Eibenstocker Magenbitter

patentamtlich gesch. Nr. 7436 u. 29068.
 Feinste **Tafel-Liköre, Grog- u. Punsch-Essenzen, echten Jam.-Rum, Arac u. Cognac, Rot-, Weiss- u. med. Ungar-Weine etc.** empfiehlt
Emil Eberwein's Ww.,
 Destillation. Telephon No. 234.

Goldene Medaille Annaberg 1906.
 Gold. Medaille u. Ehrenpreis Falkenstein 1907.

Husten!
 beseitigen die bewährten **Raiser's Brust-Caramellen.**
 Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
 4512 not. begl. Zeugnisse bew. den sicheren Erfolg.
 Pak. 25 Pfg. in Eibenstock bei H. Lohmann, Hermann Pöhlend, G. Emil Tittel. In Carlsefeld bei Carl Müller.



Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem Weichen- Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen „Goldperle“. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Zigarren,
 beste Qualitäten, in verschiedensten Preislagen, auch in Weihnachtskisten von 25 Stück an,
Zigaretten,
 insbesondere österreich. Sport-Zigaretten u. Salem Aleikum-Zigaretten empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Düsseldorfer Kaiser-Punsch Jamaica-Rum Arac de Goa Feinste Liköre
 empfiehlt
Max Steinbach.



Jedermann wolle sich überzeugen von den gebotenen Vorteilen des **Riesen-Ausverkaufs** in Herren-Garderobe.

- Leierkasten
 - Messerputzmaschinen
 - Fleisch- und Mandelmöhlen
 - Kartoffelreibmaschinen
 - Wirtschaftswagen
 - Brothobel
 - Nähmaschinenlampen
 - Elektrische Taschenlampen
 - Kohlenkasten und -Schütter
 - Geldkassetten
 - Plättglocken
 - Christbaumständer mit und ohne Musik
 - Schlittschuhe
 - Dampfmaschinen und verschiedene Spielwaren
- empfehlen als vorzögl. Weihnachtsgeschenke
Max Baumann.

Winterhandschuhe



in Wildleder mit Fellsutter, Arimmer mit Lederbesatz, Reit- und Fahrhandschuhe, sowie alle Sorten Glacé- und Wildlederhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, lange Ballhandschuhe usw. empfiehlt in großer Auswahl in den modernsten Farben und Ausstattungen. **Extra lange Knöchelverschlüsse** in bunt werden in kürzester Zeit nach Maß angefertigt. Billigste Preise, sowie gute reelle Bedienung. Garantie: meine langjährige eigene Fabrikation.

Handschuhwäsche, Färberei u. Reparaturen schnell und sauber. Einkauf von allen Arten rohen Fellen, auch nehme ich rohe Felle zum Eiderwollan.
August Edelmann, Handschuhfabrikant, Eibenstock, Brühl 12.
 Gegründet 1876.

Die Nähmaschinenhandlung von Ludwig Gläss

hält sich bei Einkäufen von **Phoenix- sowie Singer-Nähmaschinen zc. Gasföhen und deren Zubehör Schmidt's Patent-Waschmaschinen Bringmaschinen u. s. w. u. s. w.**
 sowie bei allen in dieses Fach einschlagenden **Reparaturen**, so auch **Neu- und Verlegung von Gas-, Wasser- und Telephone- bez. Klingel-Anlagen** bei exakter Ausführung bestens empfohlen.

Alleerfeinsten **Kaiser - Beluga - Malassol - Caviar**
Delfardinen von Philippe & Canaud
Kronen-Hummer
Lachs in Dosen u. im Aufschnitt
Rieser-Neunaugen
 hält bestens empfohlen
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Thee's, Chocoladen, Cacaos
Vanille Punschessenz Vanillin
Bisquits u. Theegebäck
 empfiehlt bestens
 die Drogenhandlung von **H. Lohmann.**

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:
Sport- u. Puppenwagen, Reform-Kinderstühle mit Spieltisch, Reisekörbe, Nähkörbe u. Ständer, Blumentische, Lehnstühle, Bürstenkörbe, Papierkörbe, Wäschepuffs und alle anderen Korbwaren in nur guter Arbeit zu billigen Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung
Hermann Weisse, Korbmachermstr., Theaterstr. 13.

Medizin., Toiletten- und Haushalt - Seifen:

- Borax-Seife
 - Teer-Seife
 - Schwefel-Teer-Seife
 - Schwefel-Seife
 - Ichthyl-Seife
 - Keramin-Seife
 - Herba-Seife
 - Lanolin- und Cosmos-Seife
 - Glycerin- und Mandel-Seife
 - Lilienmilch-Seife
 - Buttermilch-Seife
 - Kinder-Bade-Seife
 - Rassier- und Gall-Seife
 - Myrrhulin-Seife
 - Veilchen- u. Maiglöckchen-Seife
 - Venetianische Seife
 - Kern- und Riegel-Seifen
- empfehlen bestens
H. Lohmann,
 Drogenhandlung.

Gesucht vertrauenswürdiger Faktor,

der es übernehmen kann, Stickerien auf Handstüchmaschinen im Lohn arbeiten zu lassen. Material wird dazu gegeben. Angeb. unt. **F. E. H. 961** an **Rudolf Wosse, Frankfurt a. M.**

Flechten
 klassische und trockene Schuppenflechte akrop. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
 Heilschäden, Heilgeschwüre, Aderhals, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geliebt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten
RINO-SALBE
 bei von Gift und Säure. Dass Mark L. Dankeschreiben gehen täglich etc. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-milch. Firma Rich. Schabert & Co. Weinböhle. Flaschen weiss mit rotem Aufsatz. Wache, Naphthalin je 10, Wachs 20, Benzocain, Vanil, Terp., Kampfer, Salicyl, Parabolin je 5, Eigelb 10, Chrysanolin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Die Frage: „Kaufe ich mir eine Waschmaschine?“
 wird auch Sie schon beschäftigt haben, und mit Recht, denn gute Dienstboten und Waschfrauen sind sehr selten und teuer. Es gibt wohl unzählige Arten solcher Maschinen, jedoch bedeutet die Waschmaschine ein gewaltigen Fortschritt.
 Eine jugendliche Person leistet damit mindestens doppelt so viel als eine erfahrene Waschfrau mit der Hand. Mit Rücksicht auf die Zeit- und Kraft-Ersparnis, sowie Schonung der oft so teuren Wäsche sind 75% Gesamt-Ersparnis nicht überschätzt. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, Preise und ausführliche Beschreibung von
Max Baumann, Fahrradhdlg., Eibenstock
 zu verlangen. }

I. Gemeinde- u. Privat-Beamtenschule zu Geyer
 Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht. Gründliche (2jähr.) Vorbereitung. Günstige Erfolge. Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

Grösste Auswahl

in blühenden Pflanzen, Blattpflanzen, Palmen, Araukarien in tadelloser Ware zu billigsten Preisen, deutsche und französische Schnittblumen, elegante Anfertigung aller Blumenbindereien und Arrangements.
 Sendungen nach auswärts schnellstens in sachgemässer Verpackung.
Bernh. Fritzsche,
 Fernsprech-Anschluss No. 66. Kunst- u. Handelsgärtnerien.

Emil Eberlein, Postplatz,
 empfiehlt fein gut sortiertes **Zigarren-Lager** zur geeigneten Beachtung.
Präsent-Kistchen
 zu 25, 50 und 100 Stück-Packung in vorzüglichen Qualitäten.

Mein Zahn-Atelier
 befindet sich jetzt **Bergstraße - Ecke Südstraße 2, 1 Tr.** - im Hause des Herrn Uhrmacher **Graupner.**
 Hochachtungsvoll
P. Rossner, Zahntechniker.

Junger Kaufmann Kluge Mütter,
 aus der Stickerbranche sucht auf 1. Januar 1908 anderweitig Stellung. Werte Offerten unter **Schneeberg-Kreuzstädt** an die Exp. d. Bl. erb.
 Tinten empfiehlt **E. Hannebohn.**